

Bericht und Bilder:
Lars Lepperhoff, GF-Schriftleitung

Jubiläumsmitglieder: Rosmarie und Emil Meier aus Russikon ZH – seit 53 Jahren Mitglieder der EXOTIS

Über 50 Jahre lang der EXOTIS die Treue halten, das ist selten! Rosmarie und Emil Meier sind seit 53 Jahren Mitglieder, seit 36 Jahren betreuen sie im Verbandsvorstand der EXOTIS Schweiz die Ringe. Zwei Leben für die EXOTIS.

Rosmarie und Emil Meier gehören zur EXOTIS. Keine DV, kein Anlass, wo sie nicht dabei sind. Vielleicht fiel es gerade darum kaum auf, dass sie bereits seit 53 Jahren Mitglieder sind. Aufgrund eines Fehleintrags in der Mitgliederstatistik ging ihre 50-jährige Mitgliedschaft ganz vergessen. Das wurde nun an der Delegiertenversammlung vom 10. März in Russikon, ihrem Wohnort, nachgeholt. Der EXOTIS-Präsident Walter Mägerli

gratulierte beiden. «Seit 36 Jahren amten sie als Ringwarte», sagte er. Rosmarie und Emil Meier ernteten grossen Applaus für ihren enormen Einsatz.

Beginn mit Kanarienvogel

Die Liebe zu den Vögeln begann vor Jahrzehnten. Das Paar erhielt von Emils Grossmutter einen Kanarienvogel, und Emil fand Gefallen daran. Zwei Webervögel, die sich schliesslich als Männchen entpuppten, waren die nächsten gefiederten Bewohner des jungen Paares Emil und Rosmarie. «Emil wollte immer mehr Vögel», erinnert sich Rosmarie. Emil war Lastwagenchauffeur, Rosmarie arbeitete in einem Laden. Die beiden wohnten in Russikon im Zürcher Oberland, und gründeten eine Familie. Vier Kinder wurden geboren.



EXOTIS-Präsident Walter Mägerli (rechts) übergibt Rosmarie und Emil Meier als Dank für ihre langjährige Treue ein kleines Präsent.



Rosmarie und Emil Meier sind seit 53 Jahren Mitglieder der EXOTIS.

Erstzuchten und Ringwesen

So richtig los ging es mit der Vogelhaltung, als Meiers in Madetswil wohnten und eine Volierenanlage aufbauten. Sie hatten Innen- und Aussenvolieren, und Emil spezialisierte sich auf Grosspapageien. Rosmarie Meier erinnert sich: «Ab 1970 nahmen wir verschiedene Aras von Leuten auf, die sie nicht mehr halten konnten.» Rosmarie war im Vollamt Schulhausabwartin in Madetswil. Später konnte Emil seinen Beruf als Lastwagenchauffeur aufgeben und wurde ebenfalls Schulhausabwart, denn die beiden betreuten schliesslich zwei Schulhäuser. 1981 zogen sie dann nach Russikon, doch die Voliere betrieben sie weiter in Madetswil. Sie stand auf dem Land eines Bauern in der Nähe der Schule. Die Anlage bestand aus zwei Vogelhäusern, die insgesamt etwa 10 Meter lang waren. Die Innenräume waren 3 Meter breit. Die Aussenvolieren hatten die gleiche Breite und waren 3 Meter lang. Die Erstzucht des Weisshabenkakadus (*Cacatua alba*) gelang den Meiers 1977. Darüber schrieben sie im GF. 1978 glückte die Erstzucht des Gelbnackenzwergaras (*Ara auricollis*). Auch Gelbbrust- (*Ara ararauna*) und Hellrote Aras

(*Ara macao*) wurden gezüchtet. «Wir zogen oft auch Junge von Hand zu Hause auf», erinnert sich Rosmarie. Das Futter bezogen sie beim Samen Vatter.

In die EXOTIS kamen sie durch einen Jan Forster, der sie von der Mitgliedschaft in der Sektion Zürcher Oberland überzeugte. Sie wechselten dann in die heute nicht mehr existente Sektion Zürich, wo Rosmarie Meier lange Präsidentin war. Schliesslich traten sie wieder zur Sektion Zürcher Oberland über, wo sie noch heute aktive Mitglieder sind. So servierte Rosmarie an der DV 2018 beispielsweise Menus.

Vor 36 Jahren übernahmen Meiers das Ringwesen der EXOTIS und organisierten es neu. Rosmarie erinnert sich, dass damals alles per Hand geschrieben wurde. Seit 36 Jahren sind sich die Züchterinnen und Züchter nun an einen exklusiven, raschen und kompetenten Service durch Meiers gewöhnt. Zum Glück versieht Rosmarie das anspruchsvolle und wichtige Amt weiter. Jeder Züchter hat mit Meiers zu tun, wenn er Ringe bestellt. Dank Meiers können alle Züchter ihre Jungvögel geschlossen beringen. Und es sind nicht nur die Züchter in der Schweiz, die Meiers



Auch bei den Gelbbrustaras gab es Nachzuchten.



Goldnackenaras züchteten Meiers in der Schweiz erstmals und publizierten darüber.

bedienen, sondern sie haben E-Mail-Bestellungen von Ringen aus aller Welt. Gerade auch die Einnahmen durch die Ringe sind für die EXOTIS seit jeher ausserordentlich bedeutend! Wir alle haben das Emil und Rosmarie Meier zu verdanken.

Gemeinsames Werk

Bei diesem Rückblick wird klar, dass Emil und Rosmarie Meier immer ein Team waren. Emil war Ringwart, doch Rosmarie kennt seit jeher alle Finessen des Ringwesens und beschäftigte sich in all den 36 Jahren aufopferungsvoll damit. Auch die Vögel betreuten sie immer gemeinsam. Emil wurde aufgrund der grossen Verdienste an der DV 1998 zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Leider mussten Meiers ihre gefiederten Freunde aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Doch das Ringwesen versieht heute Rosmarie noch immer mit voller Energie und mit Kenntnisreichtum. Die beiden Meiers sind tragende Säulen der EXOTIS. Wir danken ihnen für ihre Treue und für all den Einsatz, und wir wünschen ihnen noch viele weitere Jahre im Kreise der EXOTIS-Familie.



Meiers züchteten den Weisshaubenkakadu (*Cacatua alba*) zum ersten Mal in der Schweiz.